Kirchen-Nachrichten

des Evangelischen Kirchspiels Erfurt-Südost

Gustav-Adolf-Kirche & Lukaskirche

& Kinderhaus am Drosselberg

Februar/März 2006

Liebe Schwestern und Brüder,
„Die den Herrn lieb haben sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht.“ Das ist ein Bibelwort aus dem Buch der Richter Kapitel 5, Vers 31, und es ist der Monatsspruch für den Monat Februar 2006.
Herrliche Sätze findet man manchmal in der Bibel, eben auch in diesem Buch Richter, in einem Gesang der Debora, dieses Loblied: die den Herrn lieb haben sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht. Das Richterbuch spielt in unseren Gottesdiensten keine so bedeutende Rolle. Es erzählt jedoch aus einer bestimmten Zeit des Volkes Israel, etwa um die Zeit 1100 bis 1000 vor unserer Zeitrechnung. Die Israeliten hatten das Land gerade einnehmen können, es gab noch keine Könige, nur Richter sorgten in Konfliktfällen für Ordnung, sie achteten das Recht und ihnen war die Erfüllung des Willens Gottes wichtig. Eine von den Richtern war Debora, eine Frau. Sie unterstützte den Heerführer Barak, als eine neue Bedrohung für ihr Volk auftauchte. Nach dem Sieg singen sie ihr Siegeslied. Im Richterbuch Kapitel 5 finden wir also eins der ältesten hebräischen literarischen Zeugnisse. Der Schluß des Liedes lautet dann: Die den Herrn lieb haben sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht. So ein schöner Satz. Er klingt selbst wie ein Sonnenaufgang. Und wenn Sie sich an einen Sonnenaufgang erinnern, den Sie vielleicht in einem Urlaub erlebt haben, dann hat man ja manchmal dieses Gefühl für die Größe der Schöpfung, für die Schönheit der Erde und des Himmels. Und manchmal möchte man dann Gott danken für diesen Augenblick, für diese Erfahrung, für dieses Gefühl, für das eigene Leben. Es gibt Momente, dann möchte man und kann man Gott loben, und diese Momente sind sehr kostbar, weil sie uns auch dankbar sein lassen für unser Leben und für unser, wenn auch nur gelegentlich, geschenktes Glück.

Oft ist unser Alltag ja anders, bestimmt von Sorgen, Pflichten und Terminen, kommen Glücksgefühle und Dankbarkeit zu kurz. Vielleicht könnte es uns manchmal gelingen, unser Leben lobend und dankend zu leben, vielleicht würde unser Leben dann eine andere Farbe erhalten, vielleicht würde aus grau hell, aus dunkel sonnig.
Dankende und lobende Menschen strahlen ein Licht aus, sie sind selbst wie die Sonne, an der andere sich wärmen oder auch nur orientieren können.
Ich grüße Sie herzlich
Ihre Susanne Sydow, Pfarrerin

Lukaskirche

Monatsspruch Februar: Die den Herrn lieb haben sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht! (Richter 5,31)

19 Febr.	Sexagesimae	10.30 Uhr		*Sydow*
26. Febr.	Estomihi	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	*Schlemmer*
19. März	Okuli	10.30 Uhr		*Deuerling*
26. März	Laetare	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	*Sydow*

Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

Monatsspruch März: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. (Johannes 11, 27)

05. Febr.	I. So. n. Epiph.	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	*Deuerling*
12. Febr.	Septuagesimae	10.30 Uhr		*Deuerling*
19. Febr.	Sexagesimae	9.15 Uhr		*Sydow*
26. Febr.	Estomihi	9.15 Uhr		*Schlemmer*
05. März	Invokavit	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	*Sydow*
12. März	Reminiszere	10.30 Uhr		*Kühn*
19. März	Okuli	9.15 Uhr		*Deuerling*
26. März	Laetare	9.15 Uhr		*Sydow*
02. April	Judika	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	*Schiel*

In jedem Gottesdienst während der Predigt auch Kindergottesdienst

Wohnhaus Singerstr. 112/112a (Klubraum, 4. Etg.)

13. Febr.	Montag	15.00 Uhr	*Deuerling*
13. März	Montag	15.00 Uhr	*Dr. Nuding*

Änderungen im Predigtdienst sind möglich.

Christus Jesus erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Philipper 2,8
Grafik: Arnold

Alleinstehendenkreis *(Deuerling)*

Mittwoch	20.00 Uhr	Gemeindezentrum Singerstr. 1	**08.02.**
Mittwoch	19.30 Uhr	Gemeindezentrum Singerstr. 1 s. auch Bibelwoche	**08.03.**

Frauenkreis der Mitte *(Sydow)*

Donnerstag	19.30 Uhr	Gemeindezentrum Singerstr. 1:	**23.02.**
Donnerstag	19.30 Uhr	Gemeindezentrum Singerstr. 1:	**30.03.**

Frauenhilfe Daberstedt *(Deuerling)*

Montag	14.30 Uhr	Gemeinderaum Melchendorfer Str. 72:	**06.+20.02.**
Montag	14.30 Uhr	Gemeinderaum Melchendorfer Str. 72:	**06.+20.03.**

Frauenkreis, jüngere Frauen *(Sydow)*

Donnerstag	20.00 Uhr	Gemeindezentrum Singerstr. 1: Vorbereitung des Weltgebetstages der Frauen, es sind auch eingeladen Vertreterinnen der Nikolausgemeinde	**16.02.**

Großmütterkreise *(Sydow)*

Dienstag	14.30 Uhr	Gemeindezentrum Singerstr. 1:	**14.02.**
Dienstag	14.30 Uhr	Gemeindezentrum Singerstr. 1:	**07.03.**

Ein herzliches Dankeschön
den Firmen Bernd Opel – Elektromaschinen, Helmut Zacher, Bauschlosserei und Bauelementehandel , dem Blumenservice Meißner sowie dem Hotel Sonja (alle in Dittelstedt) für die finanzielle Unterstützung unseres Weihnachtskonzertes, der Gärtnerei Schröpfer (in Melchendorf) für die Bereitstellung von Adventskränzen und dem Ehepaar Rindfleisch für den Weihnachtsbaum in der Gustav-Adolf-Kirche.

Im Dezember fand im Kinderhaus zur Weihnachtsfeier ein Krippenspiel statt, welches die Vorschulkinder zuvor geprobt hatten. Trotz der sich nie verändernden Geschichte von der Geburt Jesu konnte man auch diesmal die Weihnachtsgeschichte aus einer neuen Perspektive sehen. Die ErzieherInnen sangen mit den Kindern wieder begeistert alte und auch neue Weihnachtslieder und bauten aus vielen Materialien die Weihnachtskrippe auf, dieses Jahr in zweifacher Ausführung. Auch mit Beginn des neuen Jahres war die Geschichte von der Geburt Jesu noch nicht beendet. Es wurde vorgelesen und von den Kindern eifrig nacherzählt. Nachdem es inzwischen ausgiebig geschneit hat, sind die Kinder nun wieder auf der Rodelbahn im Garten des Kinderhauses anzutreffen. Begeistert rutschen sie auf den „Bratpfannen“ (Plastikschlitten, die eine geringere Unfallgefahr bergen) den Hang hinab. Zum Thema „Winter“ veranstalten die ErzieherInnen u.a. spannende Experimente mit Schnee und Eis. Die „Waldtage“ finden auch in der kalten Jahreszeit statt, an denen sich die Kinder gern beteiligen. Am 27. und 28. Februar heißt es im Kinderhaus wieder „Erfordia Helau“. Beim Fasching in der Kita wird es lustig, laut und bunt. So dürfen sich die Kinder auf die „fünfte Jahreszeit“ freuen.
Tabea Bettermann/Jahrespraktikantin

&&&

KIRCHENMUSIK IN UNSERER GEMEINDE

Kirchenmusik-Kreise im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

dienstags	16.15 Uhr	***Kinderchor,*** jüngere
	17.15 Uhr	***Blockflöten,*** jüngere
	20.00 Uhr	***Chor***
mittwochs	16.30 Uhr	***Altblockflöte***
donnerstags	15.15 Uhr	***Anfänger Singen & Blockflötenspiel***
freitags	15.20 Uhr	***Blockflöten,*** Fortgeschrittene
	16.00 Uhr	***Kinderchor***
	16.50 Uhr	***Singen***, Männerstimmen – Jugendliche
	17.30 Uhr	***Blockflötenkreis***

Sonntagsmusik im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum, Singerstr. 1

12. März 16.00 Uhr ***Von der Klassik bis zur Unterhaltung***
Konzert mit *Michail Tsyganok* (Balalaika), *Natalia Tsyganok* und *Irina Wuckel* (beide Klavier)

In diesem Konzert wird ein Bogen gespannt von der klassischen Musik (Bach, Boccherini, Mozart, Chopin u. a.) bis hin zur Unterhaltungsmusik. Die Musiker haben in der ehemaligen Sowjetunion an Konservatorien ihre Ausbildung am jeweiligen Instrument erhalten und leben heute in Erfurt.
Der Eintritt ist frei. Um eine angemessene Spende wird gebeten.

KINDER- UND JUGENDARBEIT IN DER GEMEINDE

Christenlehre im Gemeindezentrum, Singerstr. 1, auf dem Herrenberg

donnerstags	Klasse 1/Anfänger Singen und Blockflötenspiel	15.15 Uhr
	Klassen 2 - 4	16.30 Uhr
	Klassen 5 – 6	17.15 Uhr

Offene Gemeindeabende im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

15. Febr. Mittwoch 20.00 Uhr
Friedrich von Spee, Priester, Dichter und Rebell (1591 – 1635)
Ein Vortrag von Sup. i. R. *Dr. Hartmut Scheurich.*
Die meisten von Ihnen kennen sicher seine drei Lieder, die in unserem Gesangbuch stehen: „O Heiland, reiß die Himmel auf“ (EG 7), „Zu Bethlehem geboren“ (EG 32) und das Osterlied „Die ganze Welt, Herr Jesu Christ“ (EG 110).
Friedrich von Spee gehört zu den bedeutendsten Dichtern seiner Zeit im deutschen Sprachraum. Was aber sein Leben bis heute in besonderer Weise so beeindruckend macht, ist sein mutiger Einsatz für die als „Hexen“ verurteilten Frauen. Denn in seiner Zeit waren es zunehmend Frauen, die verdächtigt wurden, Hexerei zu treiben und mit dem Teufel im Bunde zu stehen. So wurden besonders im 16. und 17. Jahrhundert Tausende zu Unrecht Beschuldigte durch Folter und Scheiterhaufen zu Tode gequält. Der Priester und Dichter Friedrich von Spee gehörte zu den wenigen Menschen seiner Zeit, die es wagten, die Stimme gegen diese Hexenprozesse zu erheben. Das bewegte und bewegende Leben dieses mutigen Christen in düsterer Zeit möchte dieser Vortrag Ihnen nahebringen.

29. März Mittwoch 20.00 Uhr
Peru. Ein Traum hat sich erfüllt – Monate der inneren Einkehr.
Ein Dia-Vortrag von Elisabeth Tramborg (Bienstädt).
Unser ehemaliges Gemeindeglied, *Frau Tramborg*, hat sich mehrere Monate in Peru aufgehalten. Sie berichtet anhand ihrer Photos von ihren Eindrücken in dem südamerikanischen Land und vermittelt dabei spirituelle Erfahrungen, die ihr dort zuteil wurden.

Ausstellung im Gemeindezentrum

Die Mitglieder des ***Zeichenkreises“Horst Wagner“*** stellen ihre Bilder aus, die innerhalb der letzten zwei Jahre entstanden sind.
Zu dem Malkreis gehören auch unser Gemeindemitglied Ilse Messing und weitere fünf Personen unterschiedlichen Alters, die von dem Maler und Grafiker Horst Wagner fachlich begleitet werden.

Die **Ausstellungseröffnung** ist am Freitag, dem 24.2.06, um 20 Uhr, im Gemeindezentrum. Dazu laden wir herzlich ein.

Weltgebetstag der Frauen

03. März Freitag 20.00 Uhr in den Räumen des GMZ
Ökumenisch gestalteter Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, mit anschließendem geselligen Beisammensein
Die Ordnung des Gottesdienstes wurde für dieses Jahr erarbeitet von Frauen aus Südafrika. Das Land und seine spezifische Situation wird in diesem Gottesdienst im Mittelpunkt stehen. Thema des Gottesdienstes ist „Zeichen der Zeit".

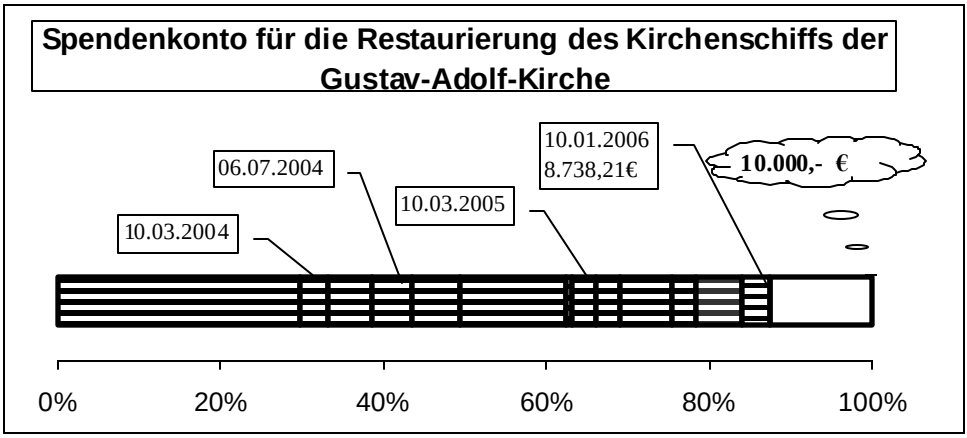
Bibelwoche mit Texten aus dem Prediger Salomo (Kohelet) vom 06. – 08. 03. 2006

06. 03. Montag	19.00 Uhr (!)	Text: 1, 1 – 11 Was bist du, Mensch?	*Deuerling*
07. 03. Dienstag	19.30 Uhr	Text: 3, 1 – 8 Was ist jetzt dran?	*Lindner*
08. 03. Mittwoch	19.30 Uhr	Text: 4, 1 – 12 Was hilft?	*Deuerling*

VORANKÜNDIGUNGEN

96. Deutscher Katholikentag in Saarbrücken (24. – 28. Mai 2006)

Der Katholikentag, zu dem auch evangelische Christen herzlich eingeladen sind, wird sich in besonderer Weise der sozialen Dimension unseres Christseins zuwenden. Sein Leitwort lautet: *„Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht"*
(vgl. Luk. 1,75) und ist dem Lobgesang des Zacharias entnommen.
Preise: Dauerkarte: 74,-- € (ermäßigt: 54,-- €); Familiendauerkarte: 120,-- €
Bei Anmeldungen bis zum 15. 03. 2006 gibt es einen Rabatt von 10,-- € bei der Dauerkarte bzw. von 20,-- € bei der Fam.-Dauerkarte. Im Preis enthalten sind ein Fahrausweis für den öffentlichen Personennahverkehr sowie das Programmheft (erscheint im April 2006 und wird zugeschickt) mit Stadtplan. Kinder bis zu 11 Jahren haben freien Eintritt zu allen Veranstaltungen.
Bei der Unterbringung im Privatquartier wird eine Vermittlungsgebühr von 15,-- € für einzelne bzw. von 30,- € für eine Familie erhoben. Im Gemeinschaftsquartier (in Schulen, Turnhallen etc.) 10,-- bzw. 20,-- €.
Interessenten wenden sich bitte an Pfarrer Deuerling, der bei entsprechender Nachfrage eine Gruppenfahrt organisieren wird (Tel.: 4222514).
Kontaktadresse: 96. Deutscher Katholikentag Saarbrücken 2006 e. V.
Geschäftsstelle, PF 100452, 66004 Saarbrücken
teilnehmerservice@katholikentag.de



Spenden aus unserer Gemeinde
bis zum 10.01.06 603,50 €

ÜBRIGENS.....

- **lädt das Ev. Ratsgymnasium Erfurt** Eltern und deren Kinder, die derzeit die 4. Klasse besuchen, **am Samstag, dem 28. Januar 2006,** zum **Tag der offenen Tür ein.** Dabei werden die Ergebnisse der Projekttage vorgestellt. Der Tag beginnt mit einer zentralen Veranstaltung **um 10.00 Uhr** in der Aula. **Anmeldegespräche** für Schüler/-innen, die ab dem kommenden Schuljahr in einer 5. Klasse das Ev. Ratsgymnasium (Meister-Eckehart-Straße 1) besuchen wollen, **finden vom 13. - 18. 02. 2006 statt.**
  Es wird gebeten, bei Interesse vorher telephonisch einen Termin unter 0361-6011930 zu vereinbaren.

Bonhoeffer- Ausstellung im Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt

Am 4. Februar 2006 hätte Dietrich Bonhoeffer (geboren 1906 in Breslau) seinen hundertsten Geburtstag gefeiert. Zur Erinnerung an diesen großen evangelischen Theologen, der wegen seiner Beteiligung am Attentat auf Adolf Hitler am 9. April 1945 im Alter von nur 39 Jahren im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet wurde, haben Eltern, Schüler und Lehrer des Evangelischen Ratsgymnasiums eine Ausstellung erarbeitet, die vom 23.-27. Januar 2006 im Kaptitelsaal der Predigergemeinde in Erfurt zu sehen war. Den Schwerpunkt bildeten neben zahlreichen Fotographien Texte und Aussagen Bonhoeffers zu den Themen „Theologie“ und „Widerstand“. So antwortete Bonhoeffer, der schon im April 1933 in seiner Schrift „Die Kirche vor der Judenfrage“ die einsetzende Diskriminierung und Verfolgung der Juden scharf kritisiert und von der Kirche eine kritische Haltung gegenüber dem staatlichen Handeln erwartet hatte, im Gefängnis Berlin- Tegel auf die Frage eines Mitgefangenen, wie er sich denn als Christ und Pfarrer an einem Komplott beteiligen könne: „Wenn ein Wahnsinniger auf dem Kurfürstendamm sein Auto über den Gehweg steuert, so kann ich als Pfarrer nicht nur die Toten beerdigen und die Angehörigen trösten; ich muss hinzuspringen und den Fahrer vom Steuer reißen, wenn ich eben an dieser Stelle stehe.“

Begleitet wurde die Ausstellung von verschiedenen Veranstaltungen: Am 24. Januar stellten Erfurterinnen und Erfurter (u.a. die Pröpstin Frau Begrich, der Propst im Ruhestand Herr Dr. Falcke und der Schulleiter des Evangelischen Ratsgymnasiums Herr Friese) **ihren** Bonhoeffer-Text vor und diskutierten darüber mit den Zuhörern. Am 26. Januar las die Bonhoeffer- Biographin Renate Wind aus ihrem Buch „Dem Rad in die Speichen fallen“ und am 27. Januar war Renate Bethge, eine Nichte Dietrich Bonhoeffers, in der Aula des Ratsgymnasiums zu Gast und sprach über die Familie Bonhoeffer und deren Bedeutung für Dietrich Bonhoeffer.

Die Ausstellung geht in den nächsten Wochen und Monaten auf Wanderschaft und wird auch in den Räumen des Gemeindezentrums Südost in Erfurt zu sehen sein.

Klaus Spies Evangelisches Ratsgymnasium

Kirchenlexikon: Liturgie

L. (*griech.* leitourgia) diente ursprünglich zur Bezeichnung eines öffentlichen Dienstes für Einrichtungen und Ereignisse, wozu auch der öffentlich praktizierte religiöse Kult gehörte. Von der griechischen Übersetzung des Alten Testamentes (Septuaginta - LXX) beeinflußt, bezeichnet auch zu neutestamentlicher Zeit L. den religiösen Dienst im Tempel (Luk. 1,23), den in diesem Fall Zacharias als ***Liturg*** (*griech*. leitourgos - als *Diener* Gottes) versieht. Paulus bezeichnet auch die (Geld-)Sammlung für die Jerusalemer Urgemeinde als L. (2. Kor. 9,12). In Phil. 2,17 spricht er vom "*Dienst* des Glaubens". In der frühchristlichen Versammlung der Gemeinde wird (im Gottes*dienst*) die frohe Botschaft von Christus gehört und ausgelegt, gebetet, der Lobpreis gesprochen und das Abendmahl gefeiert (Apstelgesch. 2,42). Diese Elemente strukturieren den (Gottes-)Dienst der Gemeinde und kehren immer wieder, auch wenn sie manchmal variiert werden.
Noch heute gehören dazu: Das Kyrie, das Gloria, der Gruß, das Halleluja, das Credo (=Glaubensbekenntnis), das Vaterunser und der Segen. Als Gebete sind das Kollekten- und das Fürbittgebet Teile des Gottesdienstes, die inhaltlich aber auf die aktuelle Situation bzw. Festzeit bezogen sein sollten. Die Lesungen (Epistel und/oder Evangelium) haben wie die Gebete einen Bezug zum jeweiligen Sonn- oder Feiertag. Weil es immer wieder falsch gemacht wird, ein Hinweis: Vor der Evangeliumslesung singt die Gemeinde „**Ehr** sei dir, (o) **Herre**." Danach: „**Lob** sei dir, (o) **Christe**." Im Laufe der Jahrhunderte wurden an der L. Veränderungen vorgenommen – etwa durch die Reformation. Heute befaßt sich die **Liturgik** als theologische Disziplin mit der Erforschung der L. vergangener Zeit und der Ausgestaltung von Gottesdiensten und religiösen Feiern in unserer Zeit.
Während die Liturgen im ersten christlichen Jahrhundert Laien waren, beginnt um 100 n. Chr. die Bindung der L. an die bischöflichen Amtsträger. Die Synoden beschließen nun die liturgischen Abläufe, und die Priester (Pfarrer) sorgen dafür, daß die Leitung des Gottesdienstes recte (=richtig) erfolgt.

2006 – Jahr der Taufe

Wenn Sie zu unserer Kirchengemeinde gehören, dann sind Sie auch getauft.
Oder anders ausgedrückt: Wer zur Ev. Kirche gehören will, muß sich taufen lassen. Letzteres besagt schon, daß es altersunabhängig ist, wann man sich taufen läßt. Bei der *Kinder*taufe findet vor der Taufe ein Gespräch mit den Eltern und, wenn möglich, auch mit den Paten statt. Der *Erwachsenen*taufe geht ein mindestens mehrstündiger Kurs voran, bei dem die Teilnehmer in die Grundlagen des christlichen Glaubens eingeführt werden. Die Taufe ist also der Aufnahmeritus in die Gemeinschaft der Gläubigen. Sie ist einmalig und unaufhebbar. Die meisten Kirchen oder religiösen Gemeinschaften erkennen die Taufe gegenseitig an. In der Ev. Kirche ist die Taufe neben dem Heiligen Abendmahl das einzige Sakra-

ment, eine auf Jesus selbst zurückgeführte heilige Handlung (s. den Taufbefehl in Mt. 28,19). Das Wort taufen geht auf das griechische Wort *baptizein* zurück, das soviel wie *ein-* oder *untertauchen* bedeutet. In der urchristlichen Kirche wurden die zu taufenden Erwachsenen tatsächlich bei der Taufe ganz untergetaucht. Johannes der Täufer taufte im Jordan (Mk. 1,5). In den ältesten Kirchen gab es ein *Baptisterium* (= Taufbecken), in dem die Taufe vollzogen wurde. Später - nach dem Aufkommen der Kindertaufe im 3. Jahrhundert n. Chr. - wurden auch die Kinder bei der Taufe noch ganz ins Wasser eingetaucht. Daran erinnern die voluminösen Taufbecken in alten Kirchen. Heute wird in der Regel die Taufe so vollzogen, daß der/die Pfarrer/-in aus der Taufschale mit der Hand dreimal Wasser schöpft und es über den Kopf des Täuflings laufen läßt, wobei er/sie den Namen nennt und die trinitarische Formel spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (Friede sei mit dir!) Amen.“ Jeder getaufte Christ kann bei Bedrohung des Lebens - etwa eines (neugeborenen) Kindes auf Wunsch der Eltern - die Taufe vornehmen (s. Ev. Gesangbuch, Nr. 791). Solch eine reguläre Taufe muß umgehend dem zuständigen Pfarramt zur Eintragung ins Taufregister angezeigt werden. Die Gemeinden reformierter Herkunft üben die Nottaufe nicht.

Wer mehr über die Taufe wissen will, lese bitte in der nächsten Ausgabe unserer *Kirchen-Nachrichten* das Kirchenlexikon.

Die Föderation Ev. Kirchen in Mitteldeutschland (EKM) hat die Taufe zum Jahresthema erhoben und das Jahr 2006 zum **Jahr der Taufe** erklärt. In unserem Kirchspiel wollen wir in diesem Jahr unser Gemeindefest (17. 09.) unter das Thema Taufe stellen. Dazu ist auch eine Taufausstellung im Gemeindezentrum geplant.

Außerdem werden wir unseren Gemeindeausflug nach Magdeburg (10. 09.) nutzen, um die Ausstellung „*1000 Jahre Taufen in Mitteldeutschland*“ im dortigen Dom, unserer Bischofskirche, zu besuchen. Eine gemeinsame Wanderung soll uns zu Kirchen im Erfurter Südosten führen, wobei wir ein besonderes Augenmerk auf die in ihnen befindlichen Taufsteine(-becken) richten werden.

empfohlene Literatur zum Thema Taufe:

Gottfried Forck, ***Taufe*** – in der Reihe „Theologische Informationen für Nichttheologen“, Ev. Verlagsanstalt GmbH, Berlin 1985, 1. Aufl.

Anzeige:

Kammwegklause
gutbürgerliche Küche &
niederschlesische Spezialitäten
Betriebs & Familienfeiern

Öffnungszeiten:
täglich von 11.00 - 23.00 Uhr
Do : Ruhetag
oder nach Vereinbarung

Tungerstr. 1, 99099 Erfurt
Telefon: 0361 / 5417883
E-Mail: kammweg@tiscali.de

Ab Februar jeden 1. + 3. Mittwoch, ab 15.00 Uhr: Tanztee
mit Kaffee und Kuchen für die ältere Generation
23. 02., 20.00 Uhr: Weiberfastnacht
25. 02., 14.00 Uhr: Karneval für Kinder
19.00 Uhr: Karneval für Erwachsene

&&&

Atem haben, aber er darf nicht ruhen, die Sache im Interesse der betroffenen Familie voranzutreiben.
Nun stehen Gespräche unsererseits mit Vertretern von Parteien auf örtlicher Ebene und höher gestellten Kirchenvertretern an. Im Februar oder März organisieren wir ein großes Benefizkonzert in der Lutherkirche zur langfristigen Deckung der Kosten des Kirchenasyls. Einige populäre Musiker haben dafür bereits ihre Zusage gegeben.
Wenn Sie sich für die Familie Sönmez einsetzen möchten, dann können Sie dies sowohl mit Spenden tun (s. unten), als auch an das Thüringer Innenministerium schreiben, und zwar: z. H. von Innenminister Dr. Karl Heinz Gasser, PF 900131, 99104 Erfurt.
Spendenkonto: 60 00 999 11 (BLZ: 82 05 10 00) bei der Sparkasse Mittelthüringen, Kontoinhaber: GKR der Luthergemeinde,
Verwendungszweck: Für Kirchenasyl Sönmez

Spenden aus unserer Gemeinde für das Kirchenasyl Sönmez
bis 31.12.05 478,24 €

Zum 300. Todestag von Johann Pachelbel am 08. 03. 2006

Von 1678 bis 1690 lebte Johann Pachelbel (1653-1706) in Erfurt. Er war als Organist an der Predigerkirche tätig. Besonders durch sein Wirken in Erfurt wurde er zu einem der bekanntesten und bedeutendsten Musiker Deutschlands seiner Zeit. Musikwissenschaftler Professor Spitta (1841-1894) stellte zu Pachelbels Erfurter Choralarbeiten fest: Pachelbels Aufgabe sei gewesen, „der Innigkeit deutschen Kunstempfindens den Strom südlicher Schönheit zu verbinden“.

Zurück zu Pachelbels Leben. Nachweisbar ist die Taufe am 1. September in der protestantischen Nürnberger St. Lorenz-Kirche. Sein Vater Johann Pachelbel war Flaschner aus Wunsiedel und die Mutter hieß Anna Maria, geb. Mair. Die Familie stammte aus Böhmen. In der Literatur wird auf Eger hingewiesen. Im Dreißigjährigen Krieg wurde im Hause des Bürgermeisters Pachelbel in Eger am 25.2.1634 Albrecht von Wallenstein ermordet. Das Gebäude heißt heute noch Pachelbelhaus und beherbergt das Eger-Stadtmuseum.
Der Knabe Johann besuchte die Nürnberger Ägidienschule. Hier hatte er wohl den ersten Kontakt mit dem Musikleben seiner Heimatstadt, das in erstaunlich großer Fülle hier vorzufinden war. Johann Staden, Erasmus Kindermann und vor allem Hans Leo Haßler wurden seine musikalischen Vorbilder. Sein erster Musiklehrer Schwemmer schuf sehr melodische Kirchenkantaten. Er war ein Schüler

Kindermanns und hatte nach Hans-J. Moser „die Spuren Schützscher Kühnheit übernommen“.
Der Zug zur Gesanglichkeit der Kantaten hat den Klavierstil Pachelbels lebenslang geprägt. Es ist anzunehmen, dass der junge Pachelbel zu Musikern seines Alters in Nürnberg, wie dem Gambisten Konrad Höffler und den Brüdern Johann und Philipp Krieger, Kontakt hatte.
Als 15-Jähriger besucht er das in musikalischen Dingen einen sehr guten Ruf besitzende Gymnasium Altdorf. An dieser Schule wirkte auch der Komponist Gotthard Eryträus. Hier bekleidete Johann Pachelbel 1668-1669 seine erste Organistenstelle.
Von 1669-1672 geht der Alumne (Internatsschüler) auf das protestantische Gymnasium Ratisbona in Regensburg. Dort war bis 1600 der Komponist Andreas Raselius (1563-1602) tätig. In Regensburg ist Pachelbels hohes musikalisches Talent schon so auffällig gewesen, dass sich der katholische Kantor Prentz aus München persönlich um seine Förderung kümmerte. Er wurde Alumnus „in Ansehung seiner herrlichen Eigenschaften gantz außerordentlich über die gewöhnliche Zahl“ (Musikwissenschaftler Hans-Joachim Moser).
Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

Verfasser: *Fritz Schönewolf*, Oelsnitz/V.

Freud und Leid in der Gemeinde

Taufen

„Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.“ *(Markus 16,16)*

Rita Kolb am 27.03.05 in der Peter und Paul-Kirche, Oberweimar
Kornelia Klügel am 31.10.05 in der Michaeliskirche, Erfurt
Julia Anielle Schneider am 18.12.05 in der Lukaskirche
Marie Beinlich am 25.12.05 im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

Trauungen

„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei...“ *(1. Mose 2,16)*

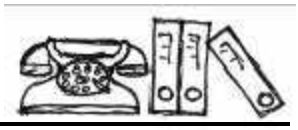
Frank und Christiane Schneider, geb. *Herfurth*
am 17.12. in der Frauenkirche, Dresden

Beerdigungen

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“ *(1. Kor. 15,55)*

Horst Bark	85 Jahre	*Irene Hubl*	85 Jahre
Henry Ludwig	79 Jahre	*Berta Michler*	93 Jahre
Erika Rottig	95 Jahre		

BÜRO - ANSCHRIFTEN - BANK ...



Öffnungszeiten des **Gemeindebüros** Singerstraße 1:
Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr Tel./Fax: 412339

Homepage-Adresse : http://www.erfurt-kirche.de
E-Mail – Adresse : suedost@erfurt-kirche.de

Anschriften der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Pfarrerin S. Sydow, Singerstraße 1, 99099 Erfurt, Tel.: 422 11 49
Sprechzeit: dienstags von 9 - 11 Uhr im Gemeindebüro persönlich und telefonisch für Sie zu erreichen. Weitere Möglichkeiten können persönlich mit mir abgesprochen werden, zudem erwartet Sie bei mir der Anrufbeantworter.

Pfarrer H.-H. Deuerling, Dornheimstraße 22, 99099 Erfurt, Tel. 422 25 14
Sprechzeit: Dienstag, 10.30 - 12.00 Uhr im Gemeindezentrum
(ansonsten nach telephonischer Vereinbarung)

Kantor Kemmler, Am Schießstand 39, 99102 Erf.-Niedernissa, Tel.: Büro

Bankverbindung des Ev. Kirchspiels Erfurt-Südost:
Sparkasse Mittelthüringen (*BLZ*: 820 510 00); *Empfänger*: KVA Erfurt;
Ko.-Nr.: 130 045 071; *Verwendungszweck*: Ev. Kirchspiel Erfurt-Südost oder
RT 14 – bei Geldspenden für das Patenkind bitte noch *zusätzlich* „Patenkind“
Zur Überweisung des Gemeindebeitrages: *Bank:*EKK Eisenach(*BLZ:* 820 608 00)
Empfänger: KVA Erfurt; *Ko.-Nr.:* 800 15 29; *Verwendungszweck:*GB 2005 - RT 14

Zuständigkeitsbereiche unserer PfarrerInnen:
Pfarrer Deuerling: Daberstedt, Kleiner Herrenberg, Dornheimstraße, Heyderstraße, Tungerstraße, Dittelstedt, Postsiedlung, Stielerstraße, Kranichfelder Straße
Pfarrerin Sydow: Melchendorf, Hermann-Brill-Straße, Singerstraße, Wilhelm-Wolff-Straße, Wiesenhügel, Drosselberg

Unser **Kindergarten** Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg:
Curiestraße 26, 99097 Erfurt , Tel.: 42 33 667, Fax: 26 23 631
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 6.00 - 17.30 Uhr
Leiterin: Frau A. Kirsten, Sprechzeit: jeden 1. Mo. des Monats, 15.00 - 17.00 Uhr

Die *Kirchen-Nachrichten* erscheinen alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates des Evangelischen Kirchspiels Erfurt-Südost.
Anregungen, Meinungen und Kritik sind willkommen. Schreiben Sie bitte an:
Dr. Rolf Gräbner, Clausewitzstr. 2, 99099 Erfurt (e-mail: rolf.graebner@gmx.de) oder an unser Gemeindebüro, Fax-Nr.: 41 23 39.
Die dann wiedergegebenen Ansichten müssen nicht zwangsläufig mit denen der Redaktion bzw. des Gemeidekirchenrats übereinstimmen.